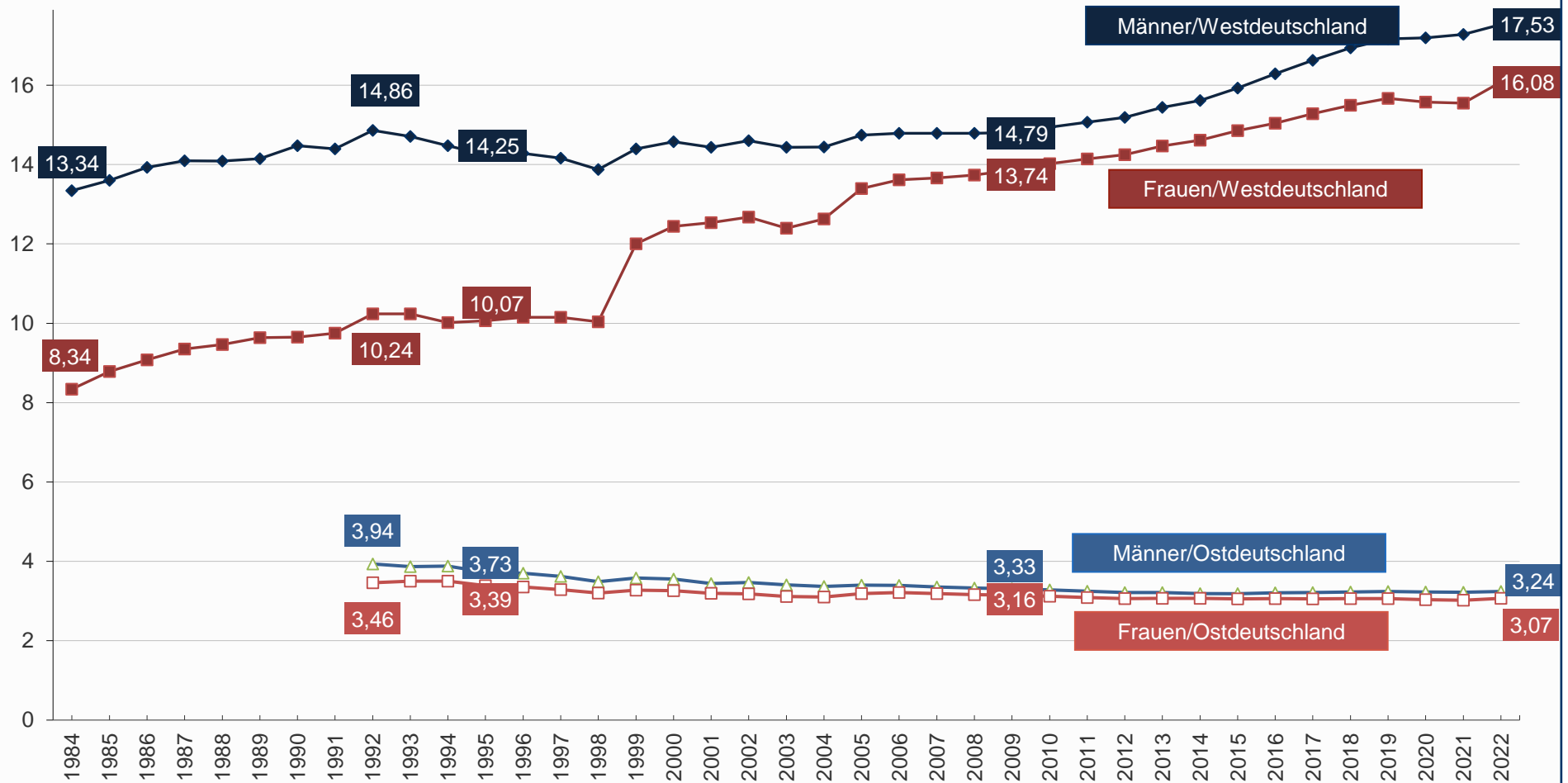


**■ Aktiv Versicherte 1995 - 2022<sup>1)</sup>**  
**in Mio., nach Geschlecht sowie West- und Ostdeutschland**



<sup>1)</sup> Jahresende; ab 1999 einschl. pflichtversicherte geringfügig Beschäftigte  
 Quelle: Deutsche Rentenversicherung Bund (zuletzt 2024), Rentenversicherung in Zahlen, Statistikportal



## **Aktiv Versicherte nach Geschlecht sowie West- und Deutschland 1995 – 2022**

Bei der Entwicklung der Zahl der aktiv Versicherten in der Gesetzlichen Rentenversicherung, die zum weit überwiegenden Teil (zu 90 %) pflichtversichert (vgl. [Abbildung VIII.21](#)) und zu einem kleinen Teil freiwillig versichert sind, kann zwischen den alten und neuen Bundesländern unterschieden werden.

In den alten Bundesländern zeigt sich bei den Männern seit etwa 2005 ein zunächst leichter, ab 2012 ein deutlicher Anstieg der Versichertenzahlen. Dies ist im Wesentlichen eine Folge der ebenfalls angestiegenen Beschäftigtenzahlen. Bei den Frauen fällt die Zunahme noch deutlicher aus. Auch hier ist dies ein Ergebnis der steigenden Erwerbsbeteiligung von Frauen. Hinzu kommt, dass auch Personengruppen, die nicht beschäftigt sind, versicherungspflichtig geworden sind - so u.a. Eltern in der Kindererziehungszeit.

In den neuen Bundesländern lässt sich demgegenüber ein leichter Rückgang der aktiv Versicherten feststellen.

In der Summe errechnen sich Ende 2022 etwa 40 Mio. aktiv Versicherte in Deutschland. Nicht nur der weit überwiegende Teil der Erwerbstätigen, sondern auch der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter insgesamt (20 – 65+ Jahre) ist also Mitglied in der Gesetzlichen Rentenversicherung. Hinzu kommen noch rund 18,1 Mio. passiv Versicherte (vgl. [Tabelle VIII.3](#)).

Zahl und Entwicklung der aktiv Versicherten, insbesondere der versicherungspflichtig Beschäftigten, sind von entscheidender Bedeutung für die Höhe der Beitragseinnahmen der Gesetzlichen Rentenversicherung. Hält – grob gesprochen – die Zahl der Beitragszahler Schritt mit der Zahl der Rentner, dürfte die Finanzlage der Gesetzlichen Rentenversicherung stabil bleiben. Wenn sich indes in den nächsten Jahren aus den bekannten demografischen Gründen die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter rückläufig entwickelt, gleichzeitig aber die Zahl der Rentner\*innen erhöht, kommt es (bei einem gegebenen Leistungsniveau/Rentenniveau) zu Finanzierungsproblemen und zu dann notwendig werdenden steigenden Beitragssätzen und/oder Bundeszuschüssen. Allerdings kommt es auf der Einnahmenseite nicht auf die reine Zahl der Bevölkerung im erwerbstätigen Alter an, sondern vielmehr auf die Zahl der beitragspflichtigen Beschäftigten. Durch eine weiter steigende Erwerbsbeteiligung und auch durch Zuwanderung kann erreicht werden, dass trotz des demografischen Trends der Rückgang der Zahl der Beitragszahler begrenzt wird.

### **Aktiv und passiv Versicherte**

Die in der Gesetzlichen Rentenversicherung Versicherten lassen sich zwischen aktiv und passiv Versicherten unterscheiden. Passiv versichert sind all diejenigen, die in vorangegangenen Jahren Beiträge gezahlt und Anwartschaften erworben haben, aktuell aber weder in einem pflichtigen noch in einem freiwilligen Versicherungsverhältnis stehen. Dazu zählen Personen, die sich nach einer abhängigen Beschäftigung selbstständig gemacht haben oder die in ein Beamtenverhältnis gewechselt sind oder die ihre Berufstätigkeit für eine kurze oder längere Zeit aufgegeben haben.

## **Pflichtversicherte**

Zum Personenkreis der Pflichtversicherten vgl. die Kommentierung zu [Abbildung VIII.21](#).

## **Methodische Hinweise**

Die Daten entstammen aus der Versichertenstatistik der Deutschen Rentenversicherung. Die Versichertenstatistik zählt (seit 1999) auch die geringfügig Beschäftigten, die sich von der Versicherungspflicht befreien lassen, zu den aktiv Versicherten. Allerdings zahlen diese Personen keine Arbeitnehmerbeiträge und erwerben auch keine rentenbegründende und -steigernde Ansprüche. Der steile Sprung der aktiv versicherten Frauen zwischen 1998 und 1999 lässt sich auf diesen Effekt zurückführen.